

Projekt Lerntherapie in Schule

Zufriedenheitsbefragung 2007

Wir bedanken uns bei der Friedrich- und Luise-Homann-Stiftung, der Baur'schen Stiftung sowie dem KREISEL e.V., die dieses Projekt ermöglicht haben.



© Petra Schmidt

I. Rahmenbedingungen für die Zufriedenheitsbefragung des Projekts „Früh fördern statt spät sitzen bleiben“:

Ab Herbst 2006 wurden an sechs Hamburger Schulen dreiundzwanzig Kinder gemeinsam von Lehrern und Lerntherapeutinnen ausgewählt. Diese Kinder wurden ein Jahr lang von insgesamt sieben Lerntherapeutinnen gefördert. Sie erhielten Einzel-, Paar-, oder Gruppenunterricht.

Alle Lehrer, Eltern, Lerntherapeutinnen, Kinder und Schulleiter, die direkt bzw. indirekt in das Projekt involviert waren, wurden im Herbst 2007 abschließend befragt. Hierzu wurden standardisierte Fragebögen entwickelt. Es sollte ermittelt werden, wie alle am Projekt beteiligten Gruppen das **Projekt Lerntherapie in Schule** empfunden hatten. Der Rücklauf der Fragebögen lag bei über 90%.

Besonderer Dank gilt den Lerntherapeutinnen für ihre engagierte Arbeit sowie allen, die an der Befragung teilgenommen haben:

*Zu dir kann man kommen,
wenn man etwas nicht
kann oder Hilfe braucht.“ (Kind)*

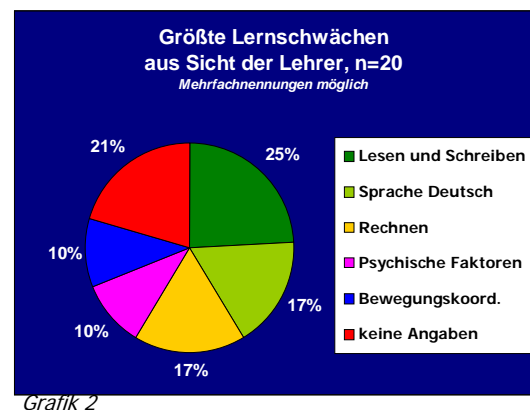
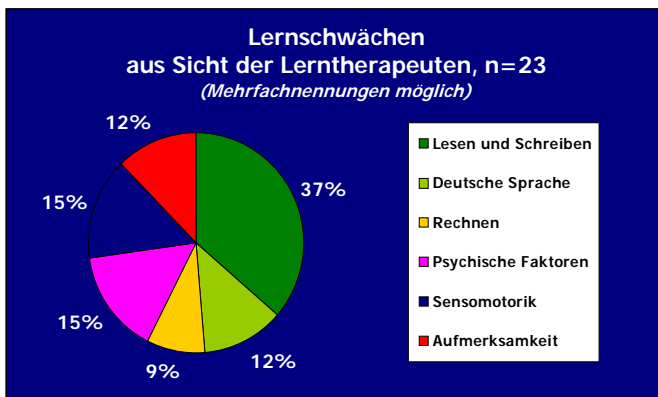
II. Befunde der Zufriedenheitsbefragung

1. Sozialdaten der geförderten Kinder:

Sechzehn der dreiundzwanzig geförderten Kinder waren Jungen. 30% der Kinder hatte einen Migrationshintergrund. Achtzehn Kinder besuchten die erste Schulklasse, vier die zweite und ein Kind wurde in die Vorschulklasse zurückgestellt. Das durchschnittliche Alter lag im September 2007 bei 7,4 Jahren \pm 0,7, im September 2006 dementsprechend bei 6,4 Jahren \pm 0,7.

2. Die größten Lernschwächen:

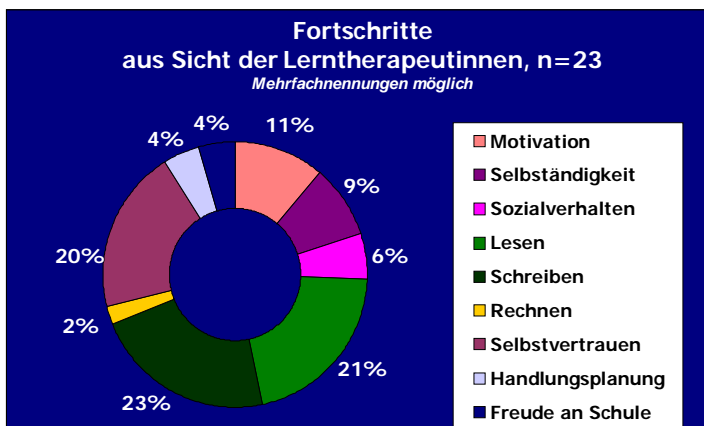
Lesen und Schreiben sowie Rechnen sind für 1/5 der **Lehrer** die größten Lernschwächen. Knapp 1/4 der Lehrer definieren die Lernschwächen nicht. Aus Sicht der **Lerntherapeuten** sind Lesen und Schreiben mit 37% die am häufigsten genannten Lernschwächen. Psychische Faktoren sowie Sensomotorik stehen mit jeweils 15% an zweiter Stelle. Psychische Faktoren beinhalten: soziale Kompetenz, Arbeitshaltung, Begeisterungsfähigkeit, soziale Verhaltensauffälligkeiten.



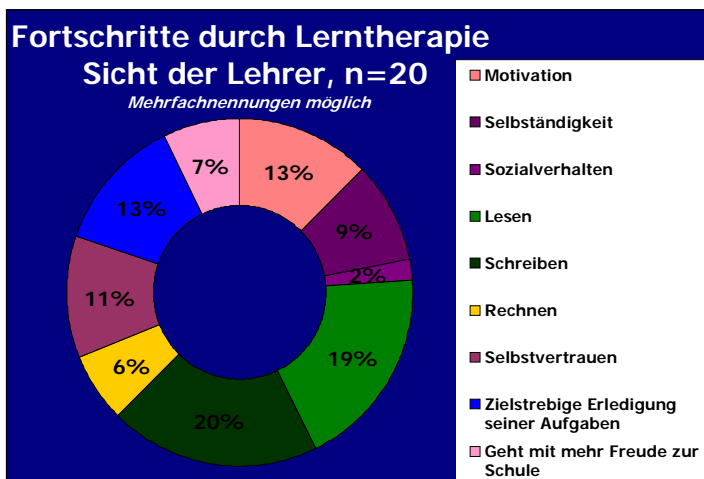
3. Fortschritte durch die Lerntherapie:

Fortschritte durch Lerntherapie sehen die **Lehrer** 1. Beim Lesen (21%), 2. beim Schreiben (14%) und 3. bei der Motivation (13%) und Selbstvertrauen (13%).

Aus Sicht der **Lerntherapeuten** sind die drei häufigsten Fortschritte mit 23% das Schreiben, gefolgt vom Lesen mit 21% und Fortschritten im Selbstvertrauen der Kinder mit 20%.



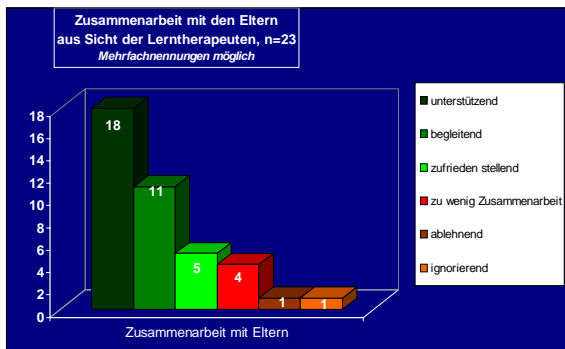
Grafik 3



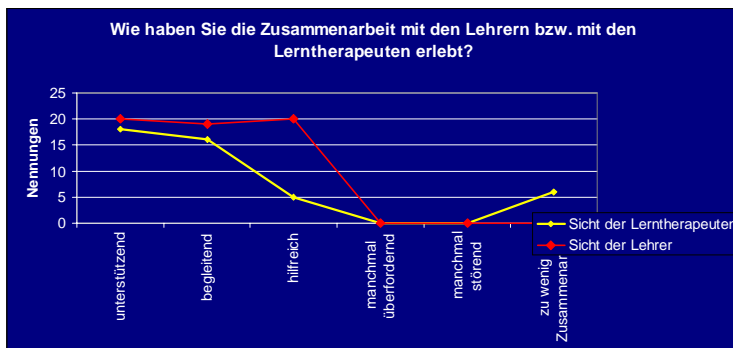
Grafik 4

4. Zusammenarbeit:

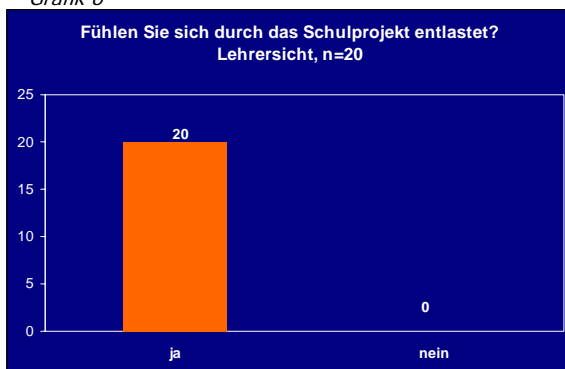
Die **Lerntherapeuten** erlebten die Zusammenarbeit mit den Eltern insbesondere unterstützend, begleitend und an dritter Stelle zufriedenstellend. Die Zusammenarbeit mit den Lehrern wurde als unterstützend, als begleitend und an dritter Stelle als „zu wenig“ beschrieben. Die Zusammenarbeit mit der Schule wurde von 50% der Lerntherapeutinnen als sehr gut bezeichnet, die anderen beschrieben sie als gut bzw. befriedigend. Die **Lehrer** empfanden die Zusammenarbeit unterstützend und hilfreich. Jeder Lehrer fühlte sich entlastet. Bis auf zwei gaben alle Lehrer an, pro Woche 30 min/Woche und weniger für das Projekt zusätzlich zu arbeiten.



Grafik 5



Grafik 6



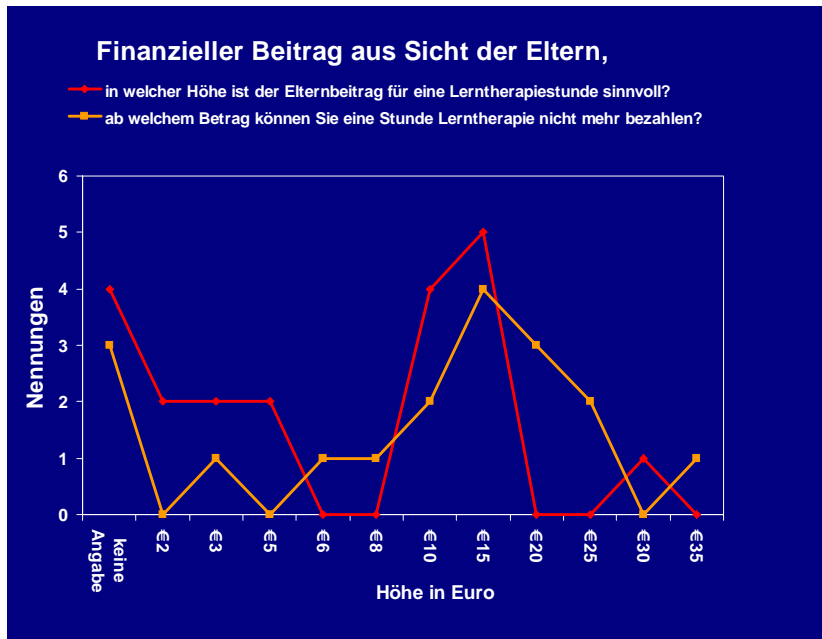
Grafik 7



Grafik 8

5. Finanzierung der Lerntherapie aus Sicht der Eltern:

3/4 der Eltern empfinden den Elternbeitrag in Höhe von 5 Euro pro Lerntherapiestunde als genau angemessen. Drei von achtzehn Eltern geben an, dass der Beitrag viel zu hoch sei, bzw. sie ihn nicht bezahlen könnten. Sehr günstig ist der Beitrag für ein Elternteil. Für den Fall, dass keine Finanzierung einer Stiftung zur Verfügung steht, halten mehr als die Hälfte einen Elternbeitrag bis inklusive 10 Euro/Stunde für sinnvoll. Für 1/4 der Eltern ist ein Betrag ab 6 Euro nicht mehr zu leisten. Mehr als die Hälfte der Eltern geben an, dass sie ab 15 Euro/Stunde die Lerntherapie ihres Kindes nicht mehr bezahlen könnten.



Grafik 9

6. Aussagen einzelner Lehrer, Lerntherapeuten Eltern und Kinder:

"Der Kontakt der Lerntherapeutin zu den Lehrern war erfrischend, kurz, knapp, präzise im Gespräch, positive Grundstimmung." (Lehrerin)



"Auch ich brauche manchmal eine kompetente Gesprächspartnerin, mit der ich die schulischen Probleme von P. erörtern kann." (Lehrerin)

"Mir gefällt das Konzept außerordentlich gut." (Lehrerin)



"Die Lerntherapie sollte die Kinder längere Zeit begleiten." (Lehrerin)

"Ich möchte, dass die Lerntherapie weiter geht." (Kind)

"Du hast mir auch Dinge gesagt, die ich in der 1. Klasse nicht gelernt habe!" (Kind)

„Ich bin froh, dass es für meinen Sohn diese Möglichkeit gibt, seine Schulzeit positiv zu sehen und nicht nur mit negativen Eindrücken: schlechte Noten, immer der Schlechteste!“ (Mutter)



"Die Fortschritte sind im letzten Jahr enorm gewesen, darüber bin ich sehr glücklich und hoffe, dass wir noch ein wenig Unterstützung haben werden." (Mutter)

alle Fotos © Petra Schmidt

III. Fazit:

Für 50% der Kinder konnte die Lerntherapie nach einem Jahr erfolgreich beendet werden.

Vorteile von Lerntherapie im Rahmen der Schule wurden konkret spürbar und sichtbar. Das Projekt „Früh fördern statt spät sitzen bleiben“ leistete eine Sensibilisierung für Lerntherapie und zeigte, dass sich Lerntherapeuten und Lehrer „Hand in Hand“ in ihrer Arbeit ergänzen. Sie können auf diese Weise die Kinder in ihrer Entwicklung fördern. Die Lehrer erfahren eine Entlastung in ihrer Arbeit. Fortlaufenden Gespräche zwischen Lehrern und Lerntherapeuten sowie die Gespräche zwischen Eltern und Lerntherapeuten tragen entscheidend für das Gelingen von Lerntherapie in der Schule bei.

Fazit einer Lerntherapeutin zu diesem Projekt: „Mir ist wieder klargeworden, wie früh sich schon möglicherweise entscheidende Weichen stellen lassen. Und zu diesem frühen Zeitpunkt lassen sich die Kinder einfach wunderbar packen“ (Lerntherapeutin).

Bei allen der am Projekt beteiligten Schulen besteht der Wunsch nach einer dauerhaften Installation von Lerntherapie in Schule.

Wir freuen uns, dass die Einrichtung fester Lerntherapiestellen an einigen Schulen in Kürze realisiert wird.

Kontakt:

Projekt Lerntherapie in Schule, KREISEL e.V.
Dipl. Soz. Ulrike Katharina Glüer
Wissenschaftliche Begleitung, Projektmanagement
Ehrenbergstraße 25
22767 Hamburg
Tel.: 040/ 38612371
Mail: projekt@kreiselhh.de